Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Textilprüfung, chemische Faseranalyse und Mikroskopie auf sich einwirken ließ. Ueberall verspürte man einen flotten Geist, denn nebst der Liebe zum Beruf auch der Glaube an die Zukunft spürbar war. — Im Drucksaal realisierten die jungen Entwerfer auf Grund des Lehrfaches «Das Bedrucken von Textilien», im Schablonendruckverfahren ihre eigenen Kreationen, die an einem Stand im gleichen Raum zum Kaufe angeboten wurden.

Wie jedes Jahr war der eine große Saal im Parterre ausschließlich den stofflichen Kreationen der Schüler gewidmet. In langen Bahnen präsentierten sich die Schülerarbeiten in einer Fülle, die sich von Futterstoffen zu Abendkleiderstoffen, von Foulards zu Krawatten spannte.

Es wäre der Schule zu wenig Rechnung getragen, würde man die großartige Sammlung historischer und moderner Gewebe unerwähnt lassen. Diese Sammlung antiker, mittelalterlicher und neuerer Gewebe verleiht immer wieder neues Gedankengut hinsichtlich künstlerischer Entwürfe.

Die Verkettung einer modernen Textiltechnik mit der künstlerischen Gestaltung menschlichen Sehens und den nüchternen Grundlagen betriebswirtschaftlicher Erfordernisse beeindruckten den Besucher und freuen den Ehemaligen, denn damit haben wir eine junge, lebendige Schule in einem altehrwürdigen Gebäude, dessen wir uns mit Stolz erinnern.

Anton U. Trinkler

Literatur

«Raumklimatische Untersuchungen im Zusammenhang mit Spinnereiproblemen» — Von Prof. Dr. Hans Israel, Dipl.-Phys. Reinhold Knopp. Forschungsstelle für Geophysik und Meteorologie der Rhein.-Westf. Technischen Hochschule Aachen. 73 Seiten, 19 Abbildungen, zahlreiche Tabellen, DM 38,70.

Die Veröffentlichung berichtet über die Fortführung und den Abschluß mehrjähriger theoretischer, statistischer und experimenteller Untersuchungen zum Problem raumklimatischer Einflüsse bzw. Einflußmöglichkeiten auf das Spinngut in Spinnereien. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der Frage gewidmet, ob raumelektrische Einflüsse möglich sind. Entgegen vielen zu dieser Frage geäußerten Vermutungen ergibt sich, daß ein Zusammenhang zwischen luftelektrischen bzw. raumelektrischen Parametern und der Fadenfestigkeit nicht nachweisbar ist.

Inhaltsverzeichnis: Einleitung — Problemstellung — Bisherige Erfahrungen — Elektrische Begleiterscheinungen der Klimatisierung — Faserstruktur, Faserfestigkeit und elektrische Wirkungen — Faserfeinbau — Faserfeinbau und Faserfestigkeit — Zwischenmolekulare Kräfte und elektrische Wirkungen — Experimentelle Untersuchungen Meßmethoden — Das Klimakontrollgerät — Zylinderfeldmühle zur Messung der Fadenladung — Der Festigkeitsprüfer zur Messung der Zerreißfestigkeit — Bearbeitung und Ergebnisse — Vorbemerkungen — Ergebnisse — Diskussion — Zusammenfassung — Anhang: Mathematisch-statistische Analysenverfahren.

«Eine vereinfachte Qualitätskontrolle für die Streichgarnspinnerei» — Von Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Walther Wegener, Dipl.-Ing. Peter Ehrler, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Technischen Hochschule Aachen. 71 Seiten, 20 Abbildungen, 12 Tabellen, DM 40,40.

Das Problem einer wirksamen, statistisch begründeten und zugleich einfachen Qualitätskontrolle in der Streichgarnspinnerei wird untersucht. Aus theoretischen Betrachtungen ergibt sich, daß die derzeit üblichen Lieferungsbedingungen — Abs. 17 der Handelsstreichgarnspinner —, statistisch gesehen, nicht sinnvoll sind. Deshalb wird eine andere Bedingung formuliert, in der nicht nur die mittlere Garnstärke einer Stichprobe, sondern auch deren Vertrauensbereich Berücksichtigung finden. Die Qualitätskontrolle hinsichtlich der Garnstärke sollte in erster Linie am Vorgarn stattfinden, da nur so gegebenenfalls unmittelbar in den Produktionsprozeß eingegriffen werden kann. Es läßt sich nachweisen, daß die Kontrolle nicht an den einzelnen Vorgarnfäden durchgeführt zu werden braucht, sondern dafür ganze Vorgarnwalzen verwendet werden können.

Die Einflußgrößen, welche die Häufigkeit der Qualitätskontrolle bestimmen, werden zusammengestellt und erläutert. Dabei zeigte es sich, daß über die Wirkung verschiedener Einflußgrößen sowie über die Kontrollmethoden, über die Probenlänge und über die Größe der akzeptablen Garnungleichmäßigkeit sehr unterschiedliche Ansichten in der Literatur bestehen. Anhand von Versuchsergebnissen läßt sich zeigen, daß eine aus vier Vorgarnwalzen bestehende Stichprobe die Grundgesamtheit «Florteiler» hinsichtlich der mittleren Garnstärke und des Vertrauensbereiches gut repräsentiert. Die Parameter «mittlere Garnstärke» und «Spannweite» dieser Stichprobe eignen sich direkt für eine statistische Qualitätskontrolle mit Kontrollgrenzen, die aus den Lieferungsbedingungen zu ersehen sind. Dadurch erübrigt sich ein «Vorlauf» zur Ermittlung von Kontrollgrenzen. Die statistische Qualitätskontrolle kann mithin auch an kleinen Partien durchgeführt werden.

Die hier vorgestellte Methode ist exakt, aufschlußreich, einfach zu handhaben und erfordert einen relativ geringen Zeitaufwand.

«Untersuchungen über die Hautfettaufnahme und -auswaschbarkeit sowie Vergilbungserscheinungen durch Resthautfettanteile an Unterwäsche aus Baumwoll-, Polyamid-, Polyester- und Polyacrylnitrilfasern» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1822 von Oskar Oldenroth, Wäscheforschung Krefeld e. V. 26 Seiten, 6 Abbildungen, 11 Tabellen, DM 15,60.

Durch den direkten Kontakt mit dem Körper nehmen Wäschestücke Anteile von Hautoberflächenfett auf. Die vorliegende Arbeit behandelt die Frage der möglichen Auswaschbarkeit des von den verschiedenen Geweben aufgenommenen Hautfettes.

Zur Gegenüberstellung gelangten 8 Tage getragene Herrenunterhemden aus Baumwolle, Polyamid, Polyester und Polyacrylnitril. Um den Einfluß der Waschtemperatur auf die Auswaschbarkeit zu erkennen, erfolgte das Waschen bei 30, 60 bzw. 90 °C. Nach Abschluß der Erprobungen wurden die in den Geweben verbliebenen Restfettmengen, die Weißgradänderungen usw. bestimmt.

Die während der Lagerungseinflüsse einhergehende Autoxidation des Hautfettes wurde mittels der Peroxidzahl überprüft. Weiterhin wurde an Gewebeabschnitten mit aufgebrachten Anteilen von Hautfett bzw. Squalen die durch unterschiedliche Lagerungsbedingungen verlaufenden Weißgrad- bzw. Vergilbungsänderungen meßtechnisch verfolgt.

Mit dieser Arbeit wurde festgestellt, daß die vergleichsweise gegenübergestellten Faserstoffe bei gleichartigen Waschbedingungen eine unterschiedliche Auswaschbarkeit des aufgenommenen Hautfettes besitzen. Dieses Verhalten bedingt bei wiederholten Gebrauchseinflüssen eine ungleiche Anreicherung von Resthautfett in den untersuchten Faserstoffen.

Die Versuchsergebnisse geben begründete Erklärungen für die in der Praxis teilweise anzutreffenden ungenügenden Waschergebnisse an Textilien aus Baumwolle und Mischgespinsten.